

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Son- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5706
Scheidt-Hammeler

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1. Spalte Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 149.

Herford, Mittwoch, den 29. Juni 1921

39. Jahrgang

Der neue Orientkrieg.

Die großen Weisen von Versailles haben geglaubt, durch ihre willkürliche Regelung der Weltverhältnisse unter dem Druck ihrer überragenden Wassermacht den Frieden herstellen zu können. Aber ihre Friedensverträge sind Papier, die Tatsachen spotten solchen Konstruktionen. Die Welt wird vom erhofften Frieden noch so lange fern sein, bis wirklich Vereinbarungen unter den Völkern vorliegen, die nach Möglichkeit allen ihren natürlichen Interessen entsprechen. Wie sehr gegenwärtig noch die Weltkugel nur einem verarbeiteten Krater gleicht, aus dem zu jeder Stunde erneut die Flammen emporsteigen können, lehrt ein Blick auf den nahen Orient. Dort ist der Friedenszustand überhaupt noch nicht Tatsache geworden. Die Wurzeln der türkischen Kraft lagen von jeher nicht in Europa und nicht an den Dardanellen und in Konstantinopel. Das alles waren vielmehr nur Außenposten, die aus Prestigegründen jahrelang von den jeweiligen Machthabern am Bosporus überschützt wurden. Die eigentliche Türkei ist das Kernland von Kleinasien. Hier sind die Osmanen in der überragenden Mehrzahl, und nur die Westküste Kleinasien weist einen starken griechischen Einschlag auf. Bald nach dem Friedensschluß stand eine neue Türkei da, die sich mit dem Eise in Angora eine eigene Regierung gab. Es war ihr gelungen, den Kern der türkischen Truppen dorthin zu retten. Er wurde sehr bald reorganisiert und durch Rekrutierungen auf den Stand einer schlagkräftigen Armee gebracht. Der Führer der Angoraregierung Kemal Pascha war in der Wahl seiner Mittel äußerst skrupellos. Heute bekämpfte er die Franzosen, morgen die Engländer, ganz offen vollzog er den Anschluß an die Rotregierung in Moskau und gewann so gegenüber den Engländern eine nicht ungefährliche Machtposition.

Durch kluges Verhandeln hat Lloyd George versucht, die Gefahr für Indien zu bannen. Er ließ sich monatelang von dem bolschewistischen Handelsdelegierten Krasin auf der Nase herumtanzen. Schließlich führte das Interesse Sowjetrusslands an Handelsverbindungen mit Westeuropa und das englische Verlangen nach Ruhe in Asien zu einem Vertrag. Aber niemand kann wissen, wann es den Bolschewisten gefällt, wieder einmal andere Seiten anzuschlagen. Wenn das innere Bedürfnis nach einem Abenteuerrückzug aufkommt, ist den Herren in Moskau das Hemd der Selbstbehauptung näher als der Rock des britischen Handelsvertrags. Darum hat man von Moskau aus die Beziehungen zu Angora, Persien und Afghanistan von jeher und für alle Fälle liebevoll gepflegt. England hat darum Bedacht darauf genommen, sich auch von der anderen Seite her zu sichern. Die Verdrängung der Türkei und eine Verständigung mit ihr war das Programm, das in zielbewusster, zäher Arbeit von Downingstreet aus verfolgt wurde.

Als dieses Ziel nur dadurch zu erreichen war, daß der Friedensvertrag von Sevres umgestoßen werden mußte, hat England diese Konsequenz in feiner Weise geahnt. Lord Curzon fuhr nach Paris und entwickelte dort sein Programm. In Frankreich, wo man des Überglaubens lebt, daß die verschiedenen Friedensschlüsse wirklich göttliche Weisheit seien, war man zunächst entsetzt, da man möglichst an keinem der Verträge rütteln lassen möchte. Aber schließlich erklärte man das Einverständnis zu einer Vermittlungsaktion, die freilich starke Konzessionen in die Türkei zur Voraussetzung hatte.

In Griechenland befindet man sich in einer schwierigen Situation. Die Entente hat Smyrna und Thrazien den Griechen im Vertrag von Sevres zugesprochen. Der Traum Groß-Griechenlands war schon erfüllt, er soll nun plötzlich entweichen. Das vermag eine Regierung schwer zu ertragen, die die nationale Stimmung so außerordentlich erregt hat und die namentlich nach der Rückberufung König Konstantins außenpolitische Niederlagen doppelt schmerzt. Die griechische Regierung hat darum zwar verlausult, aber doch hinreichend deutlich die Vermittlung der Alliierten abgelehnt. Die griechische Presse erkennt offen an, daß die Regierung gezwungen sei, „der nationalen Strömung zu folgen“, und so will man erneut gegen die Kemalisten losziehen. Wohl ist den Männern der Regierung Sunariz bei solchen Plänen nicht. Sie sind aber die Gefangenen ihrer Nationalisten und der Armee.

Inzwischen verlautet, daß sich die Entente mit den Angora-Leuten verständigen und Griechenland seinem Schicksal überlassen will. Eine amerikanische Meldung berichtet allerlei Bedingungen, die bereits so gut wie angenommen sein sollen. Es ist möglich, daß diese Verständigung zustande kommt und Griechenland die Kosten zu tragen hat. Andererseits versucht aber die Angoraregierung auch zu einer direkten Verständigung mit Griechenland zu kommen. Sie unterläßt freilich ebensowenig wie die Griechen die weiteren Rüstungsmaßnahmen. Jümed Pascha soll zum

Das Neueste vom Tage

Die in Wiesbaden zwischen Deutschland und Frankreich über das Londoner Abkommen angebahnten Verhandlungen werden seit gestern in Paris fortgesetzt.

Der Abtransport der im August v. J. nach Ostpreußen übergetretenen rund fünfzigtausend Angehörigen der russischen Sowjetarmee ist auf dem Land- und Seewege ohne Störung erfolgt.

Der von einer Berliner Zeitung, auch von uns, wieder-gegebene Geheimbericht des Generals Lerond über Oberschlesien ist vom französischen Vorkämpfer in Berlin in einem Schreiben an den Reichsminister des Innern als in allen Punkten gefälscht bezeichnet.

Generalsabstabsarzt Prof. Dr. v. Schjerning, während des Krieges Chef des Feldsanitätswesens, ist gestorben.

In Amerika tritt am 1. Juli eine zwölfpromzentige Lohnherabsetzung für fast alle Beamtenklassen der Eisenbahnen ein.

Die republikanischen Führer des amerikanischen Kongresses behaupten, daß die Vereinigten Staaten sich am 4. Juli mit Deutschland im Friedenszustand befinden werden.

Oberbefehlshaber der kemalistischen Streitkräfte in Kleinasien ernannt worden sein und gleichzeitig hat man drei weitere Jahresklassen mobil gemacht.

Aber die Regierung von Angora denkt offenbar nicht daran, nun etwa die Verbindung mit Moskau aufzugeben. Wenn es vielleicht auch nur griechische Denkmeldungen sind, daß Tschitscherin, der bolschewistische Außenminister in Angora erwartet werde, um dort mit persischen Delegierten sowie mit der Regierung von Angora zu verhandeln, so wird doch auch von anderer Seite gemeldet, daß das Bündnis zwischen Angora, Afghanistan, Persien und Moskau kein leerer Schemen ist. Der „Temps“ berichtet aus Teheran, daß der persische Schah das Parlament eröffnet und in der Thronrede mitgeteilt hat, daß der Vertrag mit England gekündigt sei und Verträge mit Afghanistan und Sowjet-Rußland abgeschlossen werden sollen. Wenn also auch eine Verständigung zwischen der Entente und der Angora-Regierung erfolgt, so bleibt doch ein starker Druck auf England bestehen. Die Frage ist nur, ob man sich zunächst damit begnügen wird, die Griechen aus Kleinasien zu vertreiben.

Was Deutschland bisher geleistet hat.

Wtb. Paris, 28. Juni. Die Reparationskommission veröffentlicht ein Communiqué über die von Deutschland bisher geleisteten Zahlungen. Die deutsche Regierung leistete soeben auf das Konto der Reparationskommission eine neue Zahlung von 44 Millionen Goldmark in europäischen Währungen. Diese Zahlung wird zur Tilgung der deutschen Reichsschatzwechsel verwandt, die auf Grund des Artikels 5 des Zahlungsplanes ausgestellt wurden. Artikel 5 schreibt vor, daß Deutschland bis Ende Mai eine Milliarde Goldmark in Gold oder ausländischen Devisen oder ausländischen Wechseln oder in Reichsschatzwechseln mit 3 Monaten Laufzeit zu bezahlen hat. Der augenblickliche Stand in der Ausführung dieses Artikels ist folgender: Der Ende Mai übergebene Dreimonatswechsel lautet auf 839 575 000 Goldmark. Die ausgeführte Barzahlung zur Erreichung des Betrages von einer Milliarde beträgt 160 427 000 Goldmark. Dieses sind also eine Milliarde Goldmark. Deutschland zahlte bisher zwecks Tilgung des Schatzwechsels insgesamt 83 949 690 Goldmark. In dieser Summe ist die geleistete Zahlung von 44 Millionen enthalten. Die seit Mai geleisteten Barzahlungen belaufen sich mithin auf 160 427 000 + 83 949 690 Goldmark ist gleich 244 376 690 Goldmark. Die oben genannten Zahlen können noch geringfügige Änderungen erfahren.

Oberschlesien.

Wie die Engländer die Polen schonen.

Wtb. Oppeln, 28. Juni. Die Enttäuschung, die die deutsche Bevölkerung nach dem Eingreifen der Engländer ergriff, blieb auch der Bürgerstadt von Gleiwitz nicht erspart. Die Engländer verließen, kaum angekommen, die Stadt wieder, um eine westlich Gleiwitz gelegene Stellung zu beziehen. Nachts widerhallte die Stadt

von Gewehrschüssen der räuberischen Injurgen, deren Angriff an der Wachsamkeit des deutschen Selbstschutzes scheiterte. In kurzer Zeit besetzten die Injurgen die Wagenvorstände der Eisenbahn, die staatlichen Hüttenwerke und das der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft A. G. gehörige Stahlröhrenwerk. Die Werkstätten wurden von dem deutschen Selbstschutz energisch verteidigt. Die deutschen Arbeiter zogen geschlossen auf den Marktplatz und bewogen die Italiener und später die Franzosen zum Eingreifen. Nachdem Bericht von Augenzeugen feuerten die Franzosen auf die Polen und schossen dagegen auf die Polen lediglich mit Klapppatrone. Vier Angehörige des deutschen Selbstschutzes und zwei Frauen fielen den Kugeln der Injurgen und ihrer Verbündeten zum Opfer. Die deutsche Bevölkerung, der sich eine ungeheure Erregung bemächtigte, versammelte sich vor der Wohnung des Stadtkommandanten und verlangte energisches Einschreiten. Daraufhin leiteten die Franzosen Verhandlungen mit den Injurgen ein und um 6 Uhr abends ließen sich die Polen herbei, den Rückzug anzutreten. Den von ihnen besetzten Werken hausten die Injurgen wie Räuberbanden und haben die Einrichtungsteile zerstört und die Bürgerschaft geplündert. Der dadurch angerichtete beträchtliche Schaden läßt sich noch nicht überschauen.

Neue Angriffe der Polen.

Wtb. Oppeln, 28. Juni. Nach dem Abzug der Engländer aus Gleiwitz setzten die polnischen Schieber wieder ein. Die Injurgen besetzten die Wagenvorstände der Eisenbahn, die staatlichen Hüttenwerke und das Stahlröhrenwerk. Der deutsche Selbstschutz leistete energisches Widerstand. Die deutschen Arbeiter bewogen demonstrativ die Italiener und Franzosen zum Eingreifen, letztere feuerten nur blind auf die Polen. Vier deutsche Selbstschutzleute und zwei Frauen wurden getötet.

Polen-Terror.

Wtb. Ratibor, 28. Juni. Flüchtlinge berichten, daß Polen stellen im Kreise Ratibor neue Verstärkungen zusammen. Ein unerhörter Terror setzt überall ein. In Ratibor, Kreis Ratibor, steht ein Zug Injurgen unter Führung des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Verbrechers Josef Marzelska. Der polnische Apobeamte Friedrich Rogau requiriert rücksichtslos bei Heimatreuen und eprekte Summen bis zu 15 000 M. Die Polenführer halten in den Dörfern Versammlungen ab und erklären, infolge einer ungünstigen Entscheidung würden sie den Kampf gegen Deutschland neuerdings beginnen. Aus Ratibor und Hammer treffen Flüchtlinge ein, denen in den letzten Tagen polnische Gestaltungsbeefehle zugestellt waren. Die deutsche Bevölkerung rechts der Oder befindet sich in großer Besorgnis vor den kommenden Ereignissen. Zahlreiche Personen treffen in Ratibor ein, um das nötige einzukaufen.

Bauernkrieg.

Wtb. Frankfurt a. M., 28. Juni. Das Landesfiedlungsausschuss hatte der wiesensarmen Gemeinde Ober-Hoergern zweiundzwanzig Wiesen in der Gemarkung Nuenzburg zugewiesen. Die darüber erbitterten Nuenzburger Bauern nahen darauf nachts die Wiesen ab. Gensdarmen und grüne Polizei, etwa 20 Mann, versuchten den Abtransport zu verhindern. Etwa 500 Bauern stürzten sich auf sie. Von beiden Seiten fielen Schüsse. Ob und wieviel Verletzungen vor-gefallen sind, ist noch unbekannt. Eine Reihe Verhaftungen wurde vorgenommen.

Unter fremder Wälfür.

Belgischer Kinderhag.

Wtb. Duisburg, 28. Juni. Kurz nach dem Einrücken der Besatzungstruppen wurden hier und in anderen Städte des Industriegebietes, wo bekanntlich die deutsche Jugend besonders schwer unter der Unterernährung zu leiden hat, Rachen und Kessel der amerikanischen Kinderhilfskommission für die Besatzungstruppen beschlagnahmt, sodas die Speisung der Kinder aufs äußerste eingeschränkt werden mußte. Trotzdem der Leiter der amerikanischen Kinderhilfskommission sich an die belgische Besatzungsbehörde, welche für die Beschlagnahme verantwortlich ist, mit einem sehr höflichen Schreiben und mit der Bitte um Aufhebung der Beschlagnahme gewandt hat, ist bis heute keine Antwort erteilt worden und die Beschlagnahme ist bisher auch nicht aufgehoben worden.

Das neue Loch im Westen.

Wtb. Koblenz, 28. Juni. Die Interalliierte Rheinlands-Kommission hat nunmehr offenbar unter dem Eindruck der zahlreichen Proteste in Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerkreisen sowie der dringlichen Vorstellungen des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete zwei umfangreiche Freilisten für Waren erlassen, die ohne Ein- bzw. Ausfuhrbewilligung über die Zollgrenze am Rhein gehen können. Die Ausfuhrfreiliste kommt insbesondere der rheinischen

Textilindustrie zugute. Ein genaues Verzeichnis der künftigen ausfuhrbewilligungsfreien Waren wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die von der Rheinlandschiffmission aufgestellte Ausfuhrfreiliste hat für alle Grenzen des rheinischen Gebietes Geltung, also sowohl für die Einfuhr aus dem Auslande, als auch aus dem unbefestigten Deutschland. Gewisse Erleichterungen, die die neue Ausfuhrfreiliste des rheinischen Gebietes bringt, werden allerdings stark beeinträchtigt durch die Erweiterungen der Einfuhrfreiliste, die auch Kurzartikel, Südrüchte usw. enthält. Die neue Einfuhrfreiliste bedeutet nichts weniger, als nahezu eine völlige Aufhebung des Zolles im Westen.

Reichstag

Die Montagigung des Reichstages hatte mit einer Ueberzeugung gedeutet. In namentlicher Abstimmung war, da die Bänke der beiden Parteien der Rechten überaus schwach besetzt waren, der Flaggenvortrag mit 122 gegen 121 Stimmen abgelehnt worden. Die Erregung über die Abstimmung am Montag wirkte gestern in der Wandelhalle nach. Im Sitzungssaal selbst wurde mit großer Ruhe zunächst eine Reihe kleiner Anfragen ohne jedes Interesse erledigt. Nachdem sodann das Gesetz über die Geltungsbauer des Kapitalfluchtgesetzes — bis zum 1. Januar 1923 — auch in dritter Lesung angenommen worden ist, entfiel bei einem Nachtragset des Ministeriums des Innern der Unabhängige Rosenfeld eine lange innerpolitische Debatte über den Belagerungszustand und den Fall Jagow. Der neue Reichsminister des Innern antwortete auf den Angriff in einer Form, die erkennen ließ, daß ihm an der Milderung der inneren Gegensätze gelegen ist. Natürlich ließe er auf dem Standpunkte, daß der Belagerungszustand ein Uebel ist, das möglichst schnell aus der Welt geschafft werden müsse, sobald eine parlamentarische Mehrheit und die Verhältnisse nicht wie bisher dagegen sprechen und solange die Landesregierungen nicht anderer Meinung sind. Die Linke würde sicherlich sehr enttäuscht sein, wenn die Regierung etwa gegen rechts bestehende Ausnahmebestimmungen aufhabe. Der Sozialdemokrat Müller eilte seinem Fraktionsgenossen Gradnauer zur Hilfe, Rosenfeld habe es darauf angelegt, zwischen Minister und Fraktion Zwiespalt zu säen. Minister Schiffer wehrte sich in Sachen Jagow durch Verlesung eines Kostenlosungsantrages, dem vom Reichsgericht stattgegeben wurde. Auf der äußersten Linken erwiderte man auf die Verlesung mit kläglichem Gelächter und selbst Graf Westarp lächelte. Dr. Rosenfeld tat sehr empört über diesen „Kraut“, worauf Herr Schiffer erneut betonte, daß es sich um Entscheidung des Reichsgerichts handle. Ein Antrag auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes wurde abgelehnt, der kritisierte Nachtragset angenommen und um 6 Uhr vertagt.

Herford und Minden-Ravensberg

Gedanken sind die Nahrung, Gefühle die Lebenslust, Willensakte die Kräfteleistungen des geistigen Lebens, Feuchtersleben.

29. Juni.

h3. Für unser Oberschlesien! Die Ortsgruppe Herford des Bundes heimattreuer Oberschlesier hatte die Vorstände der Parteien, Vereine und Gewerkschaften sowie die Presse auf gestern nachmittag 4 Uhr zu einer Besprechung zwecks Abhaltung eines Opfertages für unsere bedrängten Oberschlesier eingeladen. Als Tag soll, wie im ganzen Reich, so auch hier der kommende Sonntag, 3. Juli, gelten. Bereits am Sonnabend nachmittag wird ein Konzert auf dem Rathausplatz stattfinden, während am Sonntag auf dem Alten Markte Platzmusik ist. Dabei sollen dann durch jugendliche Hilfskräfte Blumen zum Kauf angeboten werden. Knaben und Mädchen, welche den Verkauf übernehmen wollen, mögen sich am Donnerstag auf dem Rathaus während der Dienststunden von 9—1 und 4—5 Uhr auf Zimmer 54 melden. Am Montag soll außerdem noch eine Hausammlung erfolgen. Am den Opfertag auch in Herford recht großzügig zu gestalten, werden die Vorstände sämtlicher Vereine auf Donnerstagabend 8 Uhr ins Cv. Vereinshaus gebeten, woselbst die Unterchriften für einen zweckentsprechenden Aufruf gesammelt werden sollen.

Die Marktelenderin von Köln

69. von Levin Schädling.

„Alle Wetter!“ rief Lactantius und machte Augen so groß wie ein Keller.
„Der Student hat mir dazu beigegeben.“
„Das gefällt mir“, sagte der Freiherr, die Hände reibend — „das gefällt mir. Der Student gefällt mir! Er nimmt Mache. Und du auch, Franz, du gefälltst mir auch! Was wird aber daraus werden?“
„Ich will Marie Stahl heiraten.“
„Heiraten?“ „Ohi“, sagte Lactantius, indem er seiner Ueberzeugung durch einen langgezogenen Pfiff Ausdruck gab.
„Und was sagen Sie dazu?“
„Franz, was ich dazu sage? Ich sage, daß es ein ganz verdammt unvernünftiger Streich ist; daß du auch unvernünftig gegen deinen alten Namen, deine Familie und namentlich gegen deine gültige Tante handelst, welche so große Hoffnungen auf dich setzt und so wohlwollende Absichten für dich hat.“ „Das sage ich dazu, Franz, und dann, Franz, daß es mir eine ganz unendliche Freude macht, ganz unendlich, Franz... sie heiraten...“ „vortrefflich...“ „ohi, ohi, ohi!“
Und bei diesen Worten rief sich der Reichsfreiherr die Hände wie wahnsinnig zwischen seinen langen dünnen Schenkeln und konnte gar nicht aufhören, mit seinem Ohl unbeschreibliche Heiterkeit an den Tag zu legen.

In dankenswerter Weise haben sich für diesen Opfertag die Vorstände der hiesigen Frauervereine in den Dienst der guten Sache gestellt; wir zweifeln nicht, daß auch der Herforder Oberschlesiertag mit den besten Erfolgen abschließen wird.

h3. Bischof Dr. Kleine aus Paderborn trifft morgen, Donnerstag, abends gegen 1/7 Uhr in unserer Stadt ein, um in der hiesigen katholischen Kirche das Sakrament der Firmung zu spenden. Anschließend daran wird der Bischof eine Besichtigung der karitativen Anstalten der katholischen Gemeinde vornehmen.

— Monats- und Wochenkarten. Ueber die bereits angekündigte Herabsetzung der Preise der Monats- und Wochenkarten wird amtlich bekanntgegeben, daß die zum 1. Juni d. J. im allgemeinen Verkehr in Kraft getretene Tarifserhöhung, die für Monatskarten eine Berechnung nach 20 Teilsfahrten, für die Wochenkarten eine solche nach zehn Dreifachfahrten des Monatskartenpreises vorsieht, an sich bestehen bleibt. Mit Rücksicht aber auf die schwierige Lage des Arbeitsmarktes, die insbesondere die auf die Benutzung von Monats- und Wochenkarten angewiesene Bevölkerung trifft, hat der Reichsverkehrsminister die Einführung folgender Notstandstarife angeordnet: Die Monatskarten werden derart berechnet, daß ihnen nicht 20, sondern 16 Einzelsfahrten im Monat zugrunde gelegt werden, so daß bei einer Benutzung der Fahrt zwischen Wohnplatz und Arbeitsstätte an acht Tagen die übrigen Fahrten im Monat frei sind. Die Wochenkarten werden nicht zu zehn Dreifachfahrten, sondern zu sieben Achtundzwanzigsteln des Monatskartenpreises berechnet. Es fährt also der Inhaber bereits nach Verrechnung an zwei Tagen der Woche während des übrigen Teiles der Woche frei. Diese Tarifherabsetzungen, die nicht über die Dauer der zurzeit bestehenden Wirtschaftslage hinaus gelten sollen, werden mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Mit Rücksicht auf die hierbei zu überwindenden technischen Schwierigkeiten werden aber die neuen Tarife nicht vor dem 1. September eingeführt werden können.

h3. Paketverkehr mit dem besetzten Gebiet. Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns folgendes geschrieben: Mit Ausnahme der unten aufgeführten Waren werden für Postpaketsendungen im Gewicht bis zu 15 kg. aufstelle der bisherigen Zölle folgende Gebühren erhoben: Pakete, die nicht mehr als 5 kg. wiegen: 2 M per Paket bei der Einfuhr in die besetzten Gebiete und 1 M bei der Ausfuhr aus den besetzten Gebieten. Pakete, welche mehr als 5 kg. und nicht mehr als 10 kg. wiegen: 4 M per Paket bei der Einfuhr in die besetzten Gebiete und 2 M bei der Ausfuhr aus den besetzten Gebieten. Pakete, welche mehr als 10 kg. und nicht mehr als 15 kg. wiegen: 12 M per Paket bei der Einfuhr in die besetzten Gebiete und 6 M per Paket bei der Ausfuhr aus den besetzten Gebieten. Für Pakete über 15 kg. schwer und für die nachstehend aufgeführten Waren finden bei der Einfuhr vom unbefestigten in das besetzte Gebiet wie bisher die deutschen Zölle in Gold Anwendung (deutscher Eingangszoll plus 900 Prozent Goldzuschlag, davon 25 Prozent): Edelmetalle und daraus hergestellte Gegenstände, Goldstücke, Wertpapiere usw., Kunstwerke und Kunstgegenstände, Seide u. Seidenwaren, Tabak, Zigarren und Zigaretten, synthetische Farben, pharmazeutische Erzeugnisse, Saccharin, Pelze und Pelzwaren, Elfenbein und Elfenbeinimitation, Jett, optische und mathematische Instrumente, Wanduhren, Taschenuhren und Teile dazu. Beim Versand von Postpaketen über 15 kg. schwer vom besetzten ins unbefestigte Gebiet finden die bisherigen Bestimmungen bezüglich der Verzollung Anwendung (deutscher Eingangszoll ohne Goldzuschlag).

— Generalversammlung der Landschaft der Provinz Westfalen. Unter dem Vorsitz des Ehrenamtes und Gutsbesizers Oekonomierats Bernard Welberg-Darup fand in Münster die ordentliche General-Versammlung der Landschaft der Provinz Westfalen statt. Aus dem Geschäftsberichte für das Jahr 1920 heben wir hervor: Die Geldflutigkeit auf dem Lande blieb auch im Berichtsjahre vorherrschend; infolge davon wurden weitere 7 289 900 Pfandbrief-Darlehen zurückgezahlt und gelöscht, während nur 4 099 800 neue Darlehen eingetragen wurden; es hat also

„Du willst sie heiraten! Aber wovon wollt ihr leben? Von der Luft? Sie ist vielleicht in Eisen darin gelöst worden, von der Luft zu leben. Ihr Vater hat nichts... es kann gar kein vollständigeres Nichts geben... aber höre, ich will dir etwas sagen, mein teurer Vetter. Ich... ich will dir Geld geben.“
„Sie? Geld?“

„Das scheint dir wunderbar, daß ich über Geld zu verfügen haben sollte, das man mir etwas in die Finger kommen ließe? Ich kann's mir denken. Ich habe aber doch Geld, ich habe es meiner Frau unter allerlei Vorwänden abgezwackt und es zusammengeparzt... ich habe 2000 Taler, Franz.“

„Lieber Onkel!“ rief Franz gerührt aus, „Sie ahnen nicht, welchen Stein Sie mir vom Herzen nehmen!“
„Ja“, versetzte Lactantius, „blau mit dem Kopfe nickend, ich kenne das. Wenn es darauf ankommt, Seine und Lasten aller Art vom Herzen fortzuschaffen, so ist nichts erprobter als Geld. Aber wenn du mir einen Gefallen tun willst, so hilf mir herausbringen, was deine Tante Gebärde bei ihrem Stelltöckchen mit dem verdächtigen Menschen, dem Ripperda, in Köln angefangen hat.“
„Davon weiß ich kein Sterbenswort!“

„Du weißt nichts davon? Ja, wodurch solltest du es auch wissen!“
Nach einer Pause fragte er: „Was habt ihr denn eigentlich gemacht, Franz? Weshalb erzählst du mir nicht, wie ihr es zustande gebracht habt, Marie Stahl aus Ruppenstein zu holen?“

Franz von Arden erzählte es; den langen Reichsfreiherrn ergriff nun auch die Sorge um den Studenten.
„Ja, was ist da zu machen?“ fragte er. „Der einzige, der dort etwas ausrichten könnte, wäre dieser Ripperda, der

eine Abnahme des Hypothekenbestandes der Landschaft um rund 3 200 000 M stattgefunden. Gegen Jahreseschluß machte sich eine etwas lebhaftere Nachfrage nach neuen Darlehen und gleichzeitig eine Abnahme der Rückzahlungen bemerkbar. Dieser Umschwung hat bis heute angehalten und zur Folge gehabt, daß in den verfloßenen 5 1/2 Monaten des Jahres 1921 der Zugang an neuen Darlehen den Abgang um rund 2 100 000 M überstiegen hat. Der Ueberschuß des Jahres 1920 in Höhe von 162 558,08 M ist auf neue Rechnung übertragen. Der Bestand des Reservefonds beträgt 2 006 363,35 M; der eigentliche Fonds hat seinen früheren Bestand von 406 447,44 M behalten, während das Vermögen des Reservefonds um rund 110 000 M auf 1 080 266 Mark 51 Pf. gestiegen ist. Die für die Tilgung erforderlichen 4prozentigen Pfandbriefe wurden durch Auslösung und Kündigung, die 3 1/2prozentigen und 3prozentigen durch freihändigen Verkauf beschafft. Der Direktion wurde Entlastung erteilt.

h3. Bestandene Meisterprüfung. Der Vater Wilhelm Kiermann, Karlsruh, 22, hat vor der Handwerkskammer in Bielefeld die Meisterprüfung bestanden.

h3. Eisenbahnpersonalien. Verlest sind die Bahnmeister Karl Oberweg von hier nach Waldecke und Alfred Hornbühl von hier nach Celle. Die Prüfung zum Lokomotivführer hat der Reservelokomotivführer Göhner von hier bestanden.

h3. Diebstahlschronik. Im Wartesaal des hiesigen Bahnhofes wurde ein Büfettisch entwendet und daraus 15 Tafeln Schokolade, sowie 15 Pakete Keks entnommen. Als Täter kommt ein in der Heidestraße wohnhafter Arbeiter in Frage, der festgenommen wurde. — Als ein Bergmann aus Rinteln den Zug auf dem hiesigen Bahnhof verließ, stahl ihm ein Mitreisender ein Paket, das zwei Paar Schuhe enthielt. — Ein Reisender aus Detmold, der den Zug nach Minden benutzen wollte, blühte durch die Tat eines Taschendiebes seine filberne Uhr mit goldener Kette ein. — Beschlagnahme wurde ein Fahrrad, Marke Adler, das aus einem Diebstahl herrührt. Ein vor einer Wirtschaft an der Steinstraße hingestelltes Fahrrad, Marke Dürkopp, wurde einem Baumunternehmer gestohlen; denselben Weg in Diebeshand ging ein in der Hämelfingerstraße aufgestelltes Fahrrad.

h3. Woher stammen die Sachen? Die hiesige Polizei beschlagnahmte einen Posten neuer Eslingenswäse, zwei weiße, einen roten und einen schwarzen Radmantel (2 cm breit) für Damen sowie zwei Damenträger, die allem Anschein nach aus einem Einbruchdiebstahl herrühren.

h3. Ein sonderbares Geschäft. Wegen unberechtigten Verkaufens eines Hauses und Entwendung der Möbel wurde ein Einwohner der Triebenstraße zur Anzeige gebracht.

h3. Polizeichronik. In der Zeit vom 11. bis 25. d. Mts. wurden 24 Personen ins Polizeigefängnis eingeliefert, davon wegen Diebstahls 6, Betrugs 2, Erpressung 1, Betruges 2, Entwendung 2, feldverfälschter Verfolgung 1, Dabachlosigkeit 8 und Trunkenheit 2 Personen.

h3. Betrug. Ein Einwohner der Johannisstraße wurde zur Anzeige gebracht, weil er unter der unwahren Angabe, von dem abwesenden Ehegatten dazu beauftragt zu sein, Stühle zur Reparatur abholte, ohne sie wiederzubringen.

Was will Steiner?

Eine Aussprache.

Was will Dr. Rudolf Steiner? So lautete die Frage, über die Propagator Kitzler in der Aula des Friedrichshausens vor etwa 200 Zuhörern sprach. Von der vielumstrittenen Persönlichkeit Rudolf Steiners, auch in Herford ein klares Bild zu zeichnen, war die Aufgabe des Redners. Leider war ihm durch eine Zeitungsschelte das Schwert der Abwehr in die Hand gedrückt und mußte sich sein ganzer Vortrag mehr oder weniger darauf einstellen. So ergriff der Redner nach einigen einleitenden Worten des Herrn David-Bielefeld das Wort, nicht um der Propaganda, der Begründung einer anthroposophischen Gruppe willen, sondern um allein der Wahrheit zu dienen. Der Vortrag

enst beigestanden hat. Ich habe ihn in Ruppenstein gesehen. Er hielt sich aber beiseite, als ob er kein gut Gewissen habe. Wird auch so sein. Er sieht aus wie ein spanischer Räuberhauptmann, es seht ihm nur die Escopete (Büchse) in der Hand... er wird aber nicht zu umgehen sein, wenn man etwas in Ruppenstein tun will für den Studenten!“

„Ja, und ich will deshalb an Ripperda schreiben“, entgegnete Franz, „denn meine persönlichen Besuche hat dieser sich für die nächste Zeit verboten; ohnehin werde ich mich fürs erste zu hüten haben, auf gräßlich Ruppensteinschem Gebiete mich sehen zu lassen.“

„Das will ich meinen, mein Junge“, rief Lactantius lachend aus, „es ginge dir an Hals und Krage! Wenn dem Studenten mißfällt ist, aus der Bienenhöhle herauszukommen, wenn der Tolle ihn gefast hat, so gebe ich keinen Schuß Pulver für sein Leben. Er hat ja noch das Verlies und die Pulvertammer aus den Zeiten des Dreißigjährigen Krieges. Er ist der Mann dazu, sich ein lange nicht genossenes landesväterliches Vergnügen damit zu machen. Der arme Student! Der Mensch gefiel mir, er gefiel mir außerordentlich. Aber der Tolle ist's imstande; er ist's wahrhaftig imstande! Es wäre eine merkwürdige Geschichte, eine unerhörte Geschichte. Ich will darüber einen Bericht, der Aufsehen machen soll, in Schloßers Briefwechsel schreiben (Aug. Rudw. v. Schläger, 1735—1809, berühmter Geschichtsforscher und Professor der Poesie in Göttingen, gab 1776 bis 1782 den Briefwechsel, meist historischen und politischen Inhalts) heraus.“ Aber es bleibt unter uns, ganz unter uns, mein Junge!“

„Es würde ein erbärmlicher Trost für den Studenten sein“, antwortete Franz, „und hoffentlich finden wir Mittel und Wege aus, einem solchen entsetzlichen Schicksal zuvorzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Landchaft und
Zahreschluss
neuen Dar-
stellungen be-
gehalten und
Monaten des
Abgangs
Leberchuss des
auf neue Rech-
fonds beträgt
inen früheren
das Ver-
auf 1 080 266
ung erforder-
Auslösung
entigen durch
wurde Ent-
Willy
wertkammer
Bahnmeister
Horn-
Lokomotiv-
er von hier
iefigen Bahn-
aus 15 La-
t. Als Täter
ter in Frage,
aus Mitleid
stahl ihm ein
g entlieh. —
y Minderbe-
endieses seine
schlagnahm
Diefthalt
im Baunter-
g ging ein in
iefige Polizei
wache, zwei
Mittel (2 em
ie allen An-
erühren.
unberechtigten
der Möbel
eige gebracht.
s 25. d. Mts.
geliefert, da-
fung 1. Be-
gung 1. Ob-
trahe wurde
ren Angabe,
ragt zu sein,
derzubringen.
te die Frage,
la des Fried-
ch. Von der
rsch, auch in
Aufgabe des
gesehe das
d musste sich
uf einstellen.
Worten des
Propaganda,
uppe, willen,
Der Vortrag
stein gesehen.
erweisen habe.
Bericht, der
liche) in der
a, wenn man
nten!“
reiben“, ent-
che hat dieser
erde ich mich
pensteinheim

verlangte als Wichtigstes die Umformung unfer heutigen Denkweise. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Denkart unseres Zeitalters kann nur zur Erfassung von Leblosem dienen; bei Erforschung von lebendigen, ja erst geistigen Dingen verlässt sie. Die letzte Frage bleibt offen. Hier fest Steiner ein und weist uns den Weg in ungleichlich besserer Weise als sonst häufig. Nicht, wie oft, führt er gefühlsmäßig die Beantwortung der Frage nach dem Göttlichen und Geistigen aus, sondern unsere Denkart als günstige Vorbedingung benutzend, führt er in das Wissen der Geisterwelt ein. Für ihn sind Ideen ganz besonderer Art lebendig: die Gedanken leben in den Dingen. Sie sind schaffende, wollende Wesen. So stehen wir in der Geisterwelt, einfach gesprochen, deren Sein Steiner nicht spekulierend, sondern denkend und scharf beobachtend wahrzunehmen, anleitet. Von hier aus gewinnt man den rechten Blick für sein „Ich“, für den tiefsten Gottesgedanken in der Welt und für unsere Unsterblichkeit. Aber Arbeit an sich selber verlangt Steiner im stärksten Maße, was gerade bei vielen die Empfindung auslöst, als sei Steiner ein Verleugner Christi. Aber Steiner stellt gerade in den Mittelpunkt Christus. Nunmehr kam der Vortragende auf die „Dreigliederung“ zu sprechen, durch die Steiner dem chaotischen Weltzustand ein Ende bereiten will. Er kämpft gegen die Bevormundung des Geisteslebens durch wirtschaftliche und politische Faktoren. Geistesleben soll sich selber leben. Dementsprechend soll auch die Wirtschaft ihre Ordnung nur nach den Gesichtspunkten: Herstellung, Verbrauch, Verteilung finden, nicht nur der Ausbeutung einiger Privilegien dienen. Eine starke Arbeiterfreundlichkeit spricht sich hierin aus. So wäre eine Lösung vieler gegenwärtigen Fragen eine leichtere nach den Gesichtspunkten der Dreigliederung Steiners. Wären sie in den gegebenen Augenblicken (z. B. 1917, zur Zeit des Friedensschlusses, bei der Abstim-mung in Oberschlesien usw.) befolgt, eine wesentliche Ver-änderung unserer politischen und sozialen Lage wäre die Folge gewesen.

So führte der Redner in gewinnender Weise die Gedanken Steiners vor, zum Schluss den Anwesenden zurend: „Mendert Euren Sinn!“ Wie zu erwarten, begann nach den Worten des Vortragenden der Kampf um Weltanschauung und Denkweise Steiners, in den zuerst Pastor Riemann eingriff. Er führte vor allem den Kampf gegen die Idee des Göttlichen bei Steiner. Entgegnungen durch den Redner und Herrn David brachten positive Befehntnisse ihrer religiösen Anschauung, was besonders gewürdigt wurde von Studiendirektor Zanker. Jedoch erhob auch dieser gegen die Lehre Steiners den Vorwurf eines Dilettantismus auf allen Gebieten. In Glaubensdingen könne Steiner mit seinen Gedanken von Christus, Gott nicht für uns maßgebend werden. Alle Wissenschaftler lehnten Steiner ab. Professor Rittelmeyer verdeidigte diesen Vorwurf gegenüber nochmals Steiners Idee. Wir werden Gelegenheit nehmen, darüber in den nächsten Tagen ein-gehend zu berichten.

Amt Herford-Hiddenhausen

Überdissen. Am kommenden Sonntag wird in unserer Gemeinde das Feuerwehr-Verbandsfest des Amtsverbandes Herford-Hiddenhausen ge- feiert. Unsere Wehr, die sich fast ganz aus jungen Mann- schaften rekrutiert, hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Festteilnehmern durch ein reichhaltiges Programm einen an- genehmen Nachmittag und Abend zu bereiten. Als Festplatz sind für den Empfang der fremden Wehren die Garten- anlagen des Gastwirts Ehler vorgesehen. Von 2 bis 3 Uhr findet dort Gartenkonzert statt. Nach kurzer Begrüßungs- ansprache und einem Umzuge durch die Gemeinde finden sich die Teilnehmer in den eigens dazu erbauten Zelten zu fröh- lichem Tun zusammen. Wir wünschen der jungen Wehr zu ihrem Feste ein recht gutes Gelingen.

h. Hiddenhausen. Bei der Wahl zur verfassunggebenden Kir- chenversammlung wurden für die Liste Gräve 37, für die Liste Menrath 11 Stimmen abgegeben. Vier kirchliche Vertreter sind zur Wahl erschienen. Nach Abschluss der Wahlhandlung wurden drei Kirchenvertreter, soweit sie noch anwesend waren, zwei so- genannte Dringlichkeitsanträge vorgelegt: 1. Bau eines Pfarrhauses in Hiddenhausen, 2. Weiterbau der in Hiddenhausen begonnenen neuen Kirche. Inbezug auf die Dringlichkeit erhob sich Widerspruch; doch sind die beiden Anträge angenommen worden. Die befragte Dring- lichkeit sah sehr nach Lieberumpehlung aus.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Münster. Die Stadtverordneten bewilligten in der letzten Sitzung 677 500 M für die Erweiterung des Industriegebietes am Kanalhafen, ferner 500 000 M für den Bau von 20 Barackenwoh-

nungen. Der Zuschuss zu den städtischen Badeanstalten beträgt 372 000 M. Das Wohlfahrtsamt erfordert einen Zuschuss der Stadt von 2 1/2 Millionen M gegen 1 1/2 Millionen M im Vorjahre. Die Einnahmen des Schlachthofes müßten durch Beseitigung der Schlacht- und Gebühre um 1/2 Millionen M erhöht werden.

Herstelle. Der 65 Jahre alte Mühlenbesitzer Hartmann von hier wurde auf dem Heimweg von Helmshausen, wo er bei der Bank Geld abgehoben hatte, in der Schlucht „Heimbach“ beraubt und ermordet.

Schwerte. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines hie- sigen angehenden Kaufmanns, der auch in Hagen ein größeres Ge- schäft betreibt. Wie verlautet, soll sich der Zeitgenommene wegen Steuerhinterziehung und Verschlebung von Vermögenswerten ins Ausland zu verantworten haben.

Die Unsicherheit in Paris.

Paris. Fröhlich um 8 Uhr hielt ein Automobil mit 5 Per- sonen vor einem Juweliergeschäft auf der Boulevard Saint Martin. Drei Insassen stiegen aus, zertrümmerten das Schaufenster mit Hammerschlägen und führten dann in voller Geschwindigkeit davon. Die Banditen schossen während der Fahrt auf die Personen, die sie aufzuhalten versuchten. Das Automobil wurde einige Zeit später in einer anderen Straße wiedergefunden, es war an demselben Vor- mittag gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf eine halbe Million Franken geschätzt.

Streit der Polizei und Feuerwehr in Duedel.

London. Aus Duedel wird gemeldet: Seit Sonnabend ist die Stadt infolge des Streiks von 190 Feuerwehrleuten und 140 Polizisten ohne Polizei und Feuerwehr. Die Straßenlaternen sind zertrümmert worden.

Ein verlassenes polnisches Stadttheater.

Das Stadttheater in Posen ist nach einer Meldung der „T. A.“ auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, da seine Räume völlig verfallen sind.

Kleine Nachrichten.

Glück im Unglück hatte ein zwei Jahre altes Kind in Kassel, das aus dem dritten Stock eines Hauses zum Fenster hinaus in die Tiefe stürzte, auf weiche Gegenstände fiel und mit dem Schrecken davonkam. — Durch Hantieren mit einer Vogelbüchse verletzte sich der zehnjährige Schüler Str. in Wankten so schwer, daß er sich einer Operation unterziehen mußte. Eine Kugel war ihm in den Leib gedrungen. Der Knabe liegt schwer krank darnieder. — Die treue Diensthin Deutschlands ist Fräulein Anna Berger in Göttau bei Heilsberg. Sie steht heute im 87. Lebensjahr und dient seit ihrem 15. Jahre, also jetzt bereits 72 Jahre, bei ein und derselben Familie, die inzwischen bis zur dritten Generation herangewachsen ist. — Auf einer Bauernhochzeit in Borlänge (Schweden) erkrankten das Brautpaar, der Bräutigam und von 100 Hochzeitsgästen 40 an einer furchtbaren Krankheit, die wahr- scheinlich auf Vergiftung zurückzuführen ist. Die Ursache der merkwürdigen Krankheit konnte nach nicht festgestellt werden. — Ein Auktionator in Elsfleth bietet nicht weniger als 29 Schankwirt- schaften zum Verkauf an. Ein Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges. — In Schmiedeburg erkrankten nach dem Genuß von rohem Schweinefleisch 50 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Die Erkrankungen sind teilweise schwerer Natur.

Der vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 in Berlin verhandelte Prozeß gegen den Kaufmann Hans Günther Goede, der seinen Onkel, den Buttergroßhändler Ginter, getötet hat, endete mit der Verurteilung des Büben zu 4 Jahren Zuchthaus. — Ein kaum glaublicher Diebstahl wurde in Ellbergen ausgeführt. Dort wurde in der Nacht der Sohn vom Kirchturn gestohlen mit einem Teil des Bibliothekers. — Der sozialdemokratische Tisitzer Stadtrat Regel hat sich in Georgenswalde bei Kaufmann erschossen. A. hatte vor einigen Wochen nach Unterschlagung von Gewerkschafts- geldern in Höhe von 20 000 M Zücht in Begleitung seiner Geliebten, einer Kellnerin, flüchtig verlassen. — Der Kassierer eines Gesang- vereins in Ahlen wurde nach Unterschlagung von 9800 M Ver- einsgeldern hingerichtet. — In Rempten im Allgäu wurde durch eine Reichswehrabteilung das Todesurteil gegen den 37jährigen Fuhrmann und den 23jährigen Hans Meißel durch Erschießen voll- streckt. Die beiden hatten die Chefrau Schlichts auf grausenhafte Weise ermordet. — Die Ernte am Niederrhein in Waldbeeren ist überaus reich, doch werden große Mengen davon von Auslän- dern aufgekauft und über die holländische Grenze geschmuggelt. Die Holländer bezahlen 16 M für das Pfund.

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie Braun-schem Wilbra. Wilhelm Brauns, G. m. b. H. Quodlinburg a. H. Verl. Sie Gratisbrosch. Nr. 2

BRONCHIOL gegen Erkältung.

wie

Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogerien.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger F. R. Kühle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Wirtschaftsleben

Devisenturse.

	28. Juni	27. Juni
Telegraphische Kursnotierungen:		
Amsterdam-Notterdam . 100 fl.	2407,55	2412,45
Brüssel-Antwerpen . 100 frs.	586,90	588,10
Christiana . 100 kr.	1043,95	1045,05
Kopenhagen . 100 kr.	1233,75	1236,25
Stockholm . 100 kr.	1623,35	1626,65
Göteborg . 100 kr.	120,35	120,65
Oslo . 100 kr.	357,10	357,90
London . 1 Pf.	273,20	273,80
New York . 1 Doll.	72,87	72,83
Paris . 100 frs.	539,40	540,60
Schweiz . 100 frs.	1233,75	1236,25
Spanien . 100 pes.	959,00	961,00
Wien (alt.) . 100 kr.	—	—
Wien (neue) . 100 kr.	12,88	12,92
Wien (neue) . 100 kr.	99,80	100,00
Wien (neue) . 100 kr.	28,07	28,13

Der Wert der Mark in Wien:

	in 27. Juni 24. Juni	in 27. Juni 24. Juni
Holland	6,8 7,1	7,3 7,6
Belgien	13,6 14,0	5,6 5,7
Norwegen	10,5 11,0	13,5 13,9
Dänemark	8,8 9,3	6,4 6,6
Schweden	6,7 7,0	7,9 8,4
Italien	21,7 23,0	— —

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung.)

Berliner Börse vom 28. Juni.

Die Geschäftstätigkeit erreichte am heutigen Tage bei weitem nicht das gleiche Maß wie gestern. Auf Grund der letzten Kurs-erhöhungen schritt heute die berufsmäßige Spekulation zu größeren Realisationen, während das Privatpublikum an seinem Posten fest- hielt. Neuen großen Käufen wurde Einhalt geboten durch die Ab- schwächung der ausländischen Zahlungsmittel, da sich erfreulicher- weise in New York am gestrigen Tage eine leichte Erholung der deutschen Mark bemerkbar machte, was wohl in erster Linie auf den formellen Friedenszustand zwischen Deutschland und Amerika zurückzuführen ist. Nur in einzelnen Spezialwerten machte sich eine größere Hausbewegung bemerkbar, so z. B. bei Augsburg- Nürnberg-Maschinen, die 50 Proz. gewonnen. Am Montagmarkt stand an der Spitze mit ihrem Gewinn Bodumer Guß (27 Proz.) während sich die übrigen Verbesserungen in engen Grenzen hielten. Im großen und ganzen war die Haltung uneinheitlich, jedoch herrschte ein fester Grundton vor. Der Kassamarkt und die Wert- der unnotierten Werte war heute bei großem Geschäft wieder sehr fest. Nachbörserlich machten sich leichtere Abschwächungen allgemei- bemerkbar.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Juni.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm ab Station: Speise- erbsen Victoria 145—160 M, Futtererbsen 120—130 M, Pelusiten 110—118 M, Ackerbohnen 120—127 M, Wicken 85—100 M, blau- Lupinen 45—50 M, gelbe 58—74 M, Seradella 57—62 M, Rap- und Rüben alter Ernte 245—250 M, neuer Ernte Juni- und Juli- August 255—260 M, Reinsaat 230—250 M, vollwertige Juden- schmelz, helle, 130—150 M, Rapskuchen 80—87 M, Torfmehl (30/70) 52—55 M, Weizen, Lofe, gut, gesund und trocken, 28—2, M, gutes neues Heu 26—28 M, Kleehaus, gut, gesund und trocken 39—45 M, drahtgepresstes Weizen- und Roggenstroh 18—25 M, gepresstes Haisstroh 15,50—16,50 M, gebündeltes Stroh 16—1, M, Mais, ohne Provenienz, August-Oktober, 119—122 M, Septem- ber-November 125—126 M, Weizen, bohnenförmig, 123 M, Bezugs- scheine 51,50—54 M. Das Geschäft war meist ruhiger, die Tendenz abwartend.

Discontogesellschaft.

Wth. Berlin, 28. Juni. Der Aufsichtsrat der Discontogesellschaft beschloß, dem Vorschlag der Geschäftsinhaber entsprechend, die ordentliche Generalversammlung der Kommanditisten einen An- trag auf Erhöhung des Kommanditkapitals um 90 000 000 M, auf von 310 000 000 auf 400 000 000 M, zur Beschäftigung zu unte- breiten. Die neuen Kommanditanteile sollen von einer unter Füh- rung des Schaaffhausenschen Bankvereins und der Norddeutsche Bank in Hamburg stehenden Gemeinschaft mit der Verpflichtung übernommen werden, 77 500 000 M den Kommanditisten zum Kau- von 180 im Verhältnis von 4:1 zum Bezuge anzubieten und die Rest von 12 500 000 M zu pari der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Kohlenversorgung.

Wth. Berlin, 28. Juni. Im Hauptausschuß des Landtages h- Handelsminister Fischel hervor, daß eine schwere Kohlenknapphe bevorstehe. Die Förderung habe betrugen im Januar 7,8 Mi- lionen 82,7 Proz. des Friedensquantums, im April nur noch 7,6 Mi- lionen und im Mai 6,7 Mi. Im Sommer sei ein arbeitsmäßiger Ausfall von 40 000 Ton. zu erwarten, dazu komme, daß in De- schlesien in letzter Zeit die Förderung ganz ausfalle, das früher e Drittel der Kohlen geliefert habe. Die Vorräte seien aufgebraucht. Der englische Bergarbeitertreik und der Ausfall der englische Kohle wirkten mit. Dazu komme dann die Erfüllung des Spa- Abkommens.

Maschinen- schreiber(in) zum baldigen Eintritt gesucht. **J. Elsbach & Co. A. G.**

Stundenfrau bei gutem Lohn. **Bielefelderstr. 24.**

Junger Burche oder Mädchen zu sofort für die Apotheke als **Hausdiener** gesucht. **Aufbacher Apotheke.**

Lediger Wiedler für sofort gesucht. **W. Non,** Maschinenfabrik, Elektrotechnische Abteilung, **Minden i. W.**

Knecht und ein Pferdejunge für sofort gesucht. **Zu erfahren unter Nr. 17947 in der Geschäftsst. d. Btg.**

30 bis 45 Mark täglich zu verdienen, nachweislich bei nur 2—3 Stunden Tätig- keit. **Prospekt Nr. 354 gratis.** **B. Wagener Verlag,** Leipzig.

Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige Stenotypistin gesucht. **Angebote unter 17921 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Meister erfahrener Kauf- mann mit sämtlichen Konfor. Steuer- pp. Sagen vertraut, hält sich in seinen Freistunden empfohlen. **Angebote unter 17941 an die Geschäftsst. d. Btg.**

Kindermädchen für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. **Waltgerstraße 37, 2. Etage.**

Akquiseure für Abonnenten- und In- stantenwerbung i. crill. Fach- stg. gegen Prov. u. hohes Gehalt f. hiesigen Bezirk gesucht. **Lebensstellung. An- gebote unter 17907 an „Ma“, Berlin W. 35.**

Zufahrt! Glück, Reichum, Gedeihen. Charakter wird nach Astro- logie (Sternentellung) berech- net. Nur Geburtsdatum und Schrift einreichen. — Viele Dankschreiben auf demselben. **Preis 9 M. Nachn. 1 M.** **Thews, Hannover** Ullrichstraße 3.

Auf dem Wege Alter Markt bis zum Bahnhof ein Paket mit Kleiderstoffen verloren. Abzugeben auf **dem Fundbüro,** (Rothhaus).

Wohnhaus mit Stallung, Scheune und großem Garten (Eber- dorfstraße) zu verkaufen. **Karl Strelow.**

Zu verkaufen Regulator Kaffeehammer (vernickelt) Portierenslangen m. Zube- Wandbrat (Rohbaum) Handtuchständer Schirmständer (Eisen) Stangen (Nr. 45) Blumentafeln Herre hute (Nr. 56—58) Nachtrag in der Ge- schäftsst. d. Btg. unter 17940.

Elektromotor (Gleichstrom 6 PS.) zu verkaufen. **Nachz. unter Nr. 17908 in der Geschäftsst. d. Btg.**

Ein zweirädriger Handwagen für Räder und Milchhän- der geeignet, sehr billig zum Verkauf. **Gasthof zur Krone.**

Polzbearbeitungs- maschine, bestehend aus Fräse, Kreis- säge und Bohrmaschine zu verkaufen. **Nachz. unter 17938 in der Geschäftsst. d. Btg.**

Militärtschulung neu Doppellos für 125 M. zu verkaufen. **Längenbergsstraße 11 I. nachmittags 2—6 Uhr.**

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbet- t. an Preis. **Katal. 72 H. frei.** **Eisenmöbelfabr. Sub(Eb.)**

Geschlechts- kranke jed. Art (Harn- röhrenleiden frisch und spezialisiert, Syphilis, Manneschwäche, Weiss- fluss) wenden sich sofort vertrauensvoll an **Dr. med. Dammann Heilanstalt** Berlin S. 69 Potsdamerstr. 123. Sprechst.: 9—11 u. 2—4, Sonntags 10—11 Uhr. **Behandlung** Broschüre m. tausendfreiwill. Dankschre- u. Angabe bewährter Heil- mittel (ohne Quacksalber- u. andere Gifte, ohne Ein- spritz, ohne Boraxsetz, regen 2.— Mark, diskre- in verschl. Knert ohne Absende! Leiden gönne- angehört.

Kilbschees = Stempel M. Keesner, Rastatt, a. M. W. Weyerbeck, Rastatt, a. M.

Preisabbau in Möbeln! Als besonders preiswe- empfehle:

ca. 100 Zimmer als **Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küche** in Ia. Ausführungen **Eigene Tischlerei** Möbel-Großhaus **F. Mertens Bielefeld.**

Voranzeige!

Wohlfeiler Verkauf weisser Waren!

Beginn
des
Verkaufs
Freitag,
den
1. Juli.

Diese Extra-Veranstaltung bietet eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für weisse Waren jeder Art.

Weisse Waren
für den
Hausbedarf.

Weisse Waren
für den
persönlichen Bedarf.

Weisse Waren
für
Aussteuern.

Beachten
Sie
mein Angebot
in der
morgigen
Zeitung.

Hermann Herzfeld, Herford.

Deutsche Volksgenossen, Mitbürger und Mitbürgerinnen in Stadt und Land!
Sonabend, den 2. und Sonntag, den 3. Juli ds. Js.

Blumentag für Oberschlesien!

Laßt Euren Worten jetzt die Taten folgen! Denkt an unsere deutschen Schwestern und Brüder, die von Heimat und Scholle vertrieben sind, viele, die alles verloren haben! Bleibt am Sonntag in Euren Wohnorten und opfert dafür reichlich und schnell für unsere Oberschlesier! — Gaben nehmen schon jetzt alle Zeitungen, sowie die städtische Sparkasse Herford Konto „Oberschlesiertag“ an.

Vereinigte Verbände Heimattreuer Oberschlesier.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Walter Biermann und Frau

Ida, geb. Lammerskötter.

Herford, Brüderstrasse 11.

Familien-Nachrichten aus Minden-Ravensberg u. Sippe

Verlobungen:

Balesta Ehlers mit Carl Gieseke, Wöhne i. W.
Grete Hed mit Herrn. Barthausen, Bad Salzhausen.
Anna Wiebke mit Heinrich Rikstap, Versmold-
Bodhorst.

Bermählungen:

Julius Bommert mit Marie Himmeyer, Rinteln.
S. Frevert mit Auguste Weß, Krantenhagen.
Alloys Kellervessel mit Käthe Wegener, Brack-
weide.
Willy Busch mit Elsa Blase, Stitt Quernheim
bei Bünde.

Todesfälle:

Karl Dalpke, Blotho, 38 Jahre.
Charlotte Giesemann, Blotho, 63 Jahre.
Ww. Clara Bins, Halle i. W., 46 Jahre.
Hermann Höfcher, Dünne (Mont Genis), 19
Jahre.
Christine Garth, Lemgo, 44 Jahre.
Herrn Carl Corneliuss, Versmold, 60 Jahre.
Heinrich Wehrmann, Rinteln, 28 Jahre.
Hilfsmann Eberhard Reiting, Gütersloh, 88 J.

Drucksachen aller Art

liefern schnell und preiswert

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Guterhaltenes Landhaus

mit Obst- und Gemüsegarten, mög-
lichst mit Stallung, für sofort zu
laufen gesucht.

Übernahme nach Vereinbarung.

Angebote unter Nr. 12933 an die Geschäfts-
stelle der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn
sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß
und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen
Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens
selbst verstellbares, konstantes, daselbstes,
ärztlich empfohlenes

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch
jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialist ist zu sprechen am **Donners-
tag, den 30. Juni**, mittags von 1½—5½, in **Her-
ford Hotel Stadt Bremen; Donnerstag, den 30.
Juni**, von 8—11½, in **Enger Hotel Westfälischer
Hof; Freitag, den 1. Juli**, morgens von 8—11 Uhr
in **Salzhausen Hotel Stadt Bremen** mit Muster vor-
erwählter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Feder-
Bändern neuesten Systems, in allen Preislagen, an-
wesend. Muster in **Gummi, Hängeleib, Leib-,
Umhänge-, Muttervorfall- und Mastdarm-
vorfall-Binden, wie auch Geradhalter, Krampf-
aderstrümpfe und Suspenstorien** stehen zur Ver-
fügung. Neben sachgemäßer Besichtigung auch gleichzeitige
freie diskrete Bedienung. Anerkennungsschreiben stehen
zur Verfügung.

**Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und
Orthopädie-Fabrikation,**
Konstanz in Baden, Weissenbergstr. 15/17. Telefon 515.

Tanz- u. Anstands-schule

J. Römkens und Frau
Fernsprecher 644, Herford U. den Linden 3.
Sonabend, 2. Juli, nachm. 5 Uhr beginnend,
Schlusssball
des Abendkurses im Brinkmann'schen Saal.

Wegen Geschäftsaufgabe suche für meinen
Sohn, der 2½ Jahre bei mir gelernt hat,

Lehrstelle

in mittlerem oder größerem Betriebe, wo
er in allen kaufmännischen Arbeiten gut
ausgebildet wird. Seine Zeugnisse
der Handelslehre sind sehr gut. —
Gefällige Angebote unter Nr. 17914 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung. :: ::

Mehrere selbständige Monteure

für sofort gesucht.

Beyer & Kobusch

Herford

Radewigerstraße 18.

Blumentag für Oberschlesien!

Um dem Blumentag einen vollen Erfolg
zu sichern, wollen wir uns in einem Aufruf
an alle deutschen Volksgenossen wenden!
Den Aufruf sollen alle Konfessionen, Par-
teien, Gewerkschaften, Innungen, Vereine
und Verbände unterschreiben.

Wir wenden uns deshalb heute an alle
Vereinigungen, Verbände, Innungen, Ge-
werkschaften, Parteien und Konfessionen mit
der Bitte, am Donnerstag, den 30. Juni,
abends 8 Uhr, im Evangl. Vereinshaus in
Herford zu einer kurzen Besprechung ihre
Vertreter zu entsenden. Dort sollen die
Vertreter den Aufruf beschließen und unter-
schreiben.

Die Zeit ist zu kurz, um besondere Ein-
ladungen ergehen zu lassen. Wir glauben,
daß es nur dieser Anzeige bedarf, um alle
Vereine usw. zu veranlassen, sich geschlossen
an der Besprechung zu beteiligen. Denn
Oberschlesien geht alle deutschen Volksg-
enossen an!

Vereinigte Verbände
Heimattreuer Oberschlesier.

Wir suchen zum möglichst
sofortigen Eintritt einen
tätigen, erfahrenen, älteren

Buchhalter

sowie einen

Herrn od. eine Dame,

die perfekt stenografieren und
Maschinenschriften können.
Schriftliches Angebot erbeten.

Werth & Blumenthal, Herford.

Einige junge

Mädchen

für leichte Näh-Handarbeiten

sucht

Westfälisches Textilwert

Erwin Seidel

Elverdissen bei Herford.

Blumentag für Oberschlesien!

Am Sonabend, den 2. und Sonntag, den
3. Juli, brauchen wir 200 begeisterte Hef-
erinnen und Helfer (jugendliche) zum Ver-
kauf der Blumen und Hausammlern aus
allen Schichten der Bevölkerung. Diese wol-
len sich am Donnerstag, den 30. Juni, im
Mathaus, Zimmer 54, melden. Es bedarf
wohl nur dieser Aufforderung, denn Jugend
hat noch nie versagt!

Vereinigte Verbände
Heimattreuer Oberschlesier.

Direktrice

Nach Elberfeld wird eine tüchtige
Direktrice für die Abteilung Wäsche und Schürzen gesucht.
Dieselbe muß in ersten Häusern derartige Ab-
teilungen selbständig geleitet haben und im
Entwerfen von Mustern vollständig perfekt sein.
Schriftliches Angebot mit Bild und Gehalts-
ansprüchen unt. W 2177 a. d. Ann.-Exp. Jaf.
Bohndel, Elberfeld.

Gefühle

Näherinnen

gesucht für blaue Arbeiter-Anzüge,
Damen - Hemden, Beinkleider,
Männerhemden und Bettwäsche.

Ausgabe in Herford

Dienstag und Donnerstag jeder Woche,

Dieseldorferstr. 4, vormittags v. 8—12 Uhr.

Ausgabe in Elverdissen

täglich vormittags von 8—12 Uhr.

Westfälisches Textilwert

Erwin Seidel

Elverdissen bei Herford.

Kukirol

besitzt schnell, sicher und schmerzlos

Hühneraugen

entfernen

Es wäre

Parteiverband